

## Andacht zum 1. Mai 2020

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Hörerinnen und Hörer,

der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus.

Ja, jetzt ist Mai, jetzt beginnt der sogenannte Wonnemonat. Und was gibt es nicht für schöne Lieder und Gedichte um den Mai.

Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün.

Endlich Frühling, endlich Mai. Ein Aufatmen geht durch die Natur und durch so manches Herz. Jedenfalls war das mal so. Der Winter ist vorbei, der Frühling ist endgültig da.

In diesem Jahr durften wir den Frühling schon viel früher begrüßen. In den letzten Tagen und Wochen hat die Sonne geschienen und es war herrlich warm. Was für ein Glück. Die Vögel singen, die Blumen strecken überall ihre Blüten der Sonne entgegen. Wie wohltuend für Körper und Geist. Gerade in einer Zeit, in der vieles leider so gar nicht wohltuend ist.

In der heutigen Tageslosung lesen wir bei Matthäus im 6. Kapitel: Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.

Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

Darum sollt ihr nicht sorgen... Das kann ich heute nur schwer hören. Viele Sorgen sind da. Ganz persönliche Sorgen und die, die die ganze Welt umspannen. Wie wird es weitergehen? Was wird sich alles ändern, auf was müssen wir jetzt und in Zukunft verzichten?

Sich Sorgen zu machen ist an sich nichts Schlimmes. Sorgen gehören zu unserem Leben dazu. Und Sorgen helfen uns auch achtsam mit uns, unseren Mitmenschen und der Umwelt zu sein.

Nur wenn die Sorgen Überhand nehmen, uns gefangen nehmen und dem Leben hinderlich sind, dann sind Sorgen furchtbar.

Ich möchte den Text aus dem Matthäusevangelium daher so hören: Schau dir die Natur an, es ist Mai. Wie wunderbar sind die Blumen. Sie blühen für dich. Sie zeigen Gottes Freundlichkeit denn er möchte, dass uns die Natur mit ihrer Farbe und den Düften der Blumen erfreuen.

Gott sorgt für sie. Und er sorgt auch für uns. Wir müssen nichts dafür tun. Er schenkt uns seine Liebe, seine Fürsorge ohne Gegenleistung.

Vertraue ihm und lass dich nicht von deinen Sorgen klein machen. Lass nicht zu, dass die Sorgen dein Leben bestimmen. Vertraue Gott an was dich belastet, und er wird für dich sorgen.

Der Blick in die Natur kann heilen. Der Spaziergang im Wald kann eine neue Welt aufschließen. Der Duft einer Blume kann Freude schenken.

Die Sorgen sind da. Aber Gott ist auch da und er zeigt uns täglich, wie wichtig wir ihm sind und dass er für uns sorgt. Unsere Sorgen müssen nicht unser Leben bestimmen. Wir können sie getrost abgeben.

Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt. Des sich die Menschen freuen weil alles grünt und blüht.

Ich wünsche Ihnen, ich wünsche Euch, dass Sie und Ihr gestärkt werdet beim Anblick von Gottes wunderbarer Schöpfung. Ich wünsche Euch, ich wünsche Ihnen, dass die Sorgen nicht Überhand nehmen und das Leben bestimmen, und ich wünsche Ihnen und Euch, dass die Musik das Herz erfreut und zum Dank an den Schöpfer einlädt.

Bleiben Sie, bleibt Ihr behütet.

Ihre und Eure

Susanne von Issendorff